

Tibor Foco

Verdacht des Mordes

Chronologie der Flucht:

Tibor Foco plante offensichtlich über Jahre seine Flucht unter Zuhilfenahme von zahlreichen Fluchthelfern. Er lernte eine Vielzahl von Frauen durch Briefsendungen kennen, teilweise stellte er sogar eine mögliche Verlobung in Aussicht. Zur direkten Kommunikation mit der „Außenwelt“ wurden bereits ab 1993 Mobiltelefone angekauft und zu ihm in die Haftanstalt geschmuggelt. Ein Fluchtmotorrad wurde angekauft, von einem ehemaligen Rennmechaniker des FOCO gewartet und bereitgestellt. Eine Garage in Linzer Universitätsnähe für das Motorrad angemietet und mit einem schwarzen Tankrucksack mit Kleidung, Proviant, Kosmetika und Schlafsack ausgestattet.

Dem rechtskräftig verurteilten Prostituiertenmörder Tibor Foco wurde ein Studium im Institut für Rechtswissenschaft an der Linzer Universität bewilligt. Der Leiter des Institutes, Dr. Wegscheider, vertritt heute rechtsfreundlich den flüchtigen Strafgefangenen. Tibor Foco suchte Kontakte zu den Medien und präsentierte sich vor den Journalisten und der Öffentlichkeit als unschuldig Verurteilter, der seine ganze Initiative in sein Studium legte, um so seinen Freispruch zu erkämpfen. Ziel war offensichtlich aber nicht der Abschluss seines Studiums, sondern seine Flucht im April 1995.

Am 27. April 1995 um 08.25 Uhr traf Tibor Foco mit zwei Justizwachebeamten bei der Universität Linz ein. Sie gingen vorerst in den 3. Stock des Juridikum, wo im Vorlesungsraum Nr. 311 die Tasche abgelegt wurde. Im Anschluss beabsichtigte Foco in Begleitung des Wachebeamten noch die Toilette im Hauptgebäude aufzusuchen. Auf dem Weg dorthin erzählte er über die Lehrveranstaltungen und zukünftigen Termine. Im Uni-Hauptgebäude wollte Foco noch im Hörsaal 1 Nachschau halten und verschwand hinter einem Paravent aus dem Blickfeld des Justizbeamten. Foco lief nun ohne Begleitung zum Juridikum zurück und holte aus einer Toilette im 3. Stock den, von einer Fluchthelferin zuvor dort versteckten Garagenschlüssel und einen Tränengasspray. Nach weiteren 7 Minuten und 30 Sekunden erreichte der fliehende Foco die angemietete Garage, zog den Motorradanzug an und fuhr mit dem bereitgestellten schwarzen Motorrad der Marke Kawasaki ZX 750 F „Ninja“, Fahrgestellnummer ZX750F017290 über den Marienberg zur Leonfeldner Bundesstrasse davon. Das Motorrad konnte bis heute nicht gefunden werden.

Ein Jahr nach seiner Flucht gab es das letzte Lebenszeichen von Tibor Foco, er sendete an Journalisten mehrere Briefe.